

74 J.N. 181.561

POST OFFICE
LONDON
JUN 8
6
1905



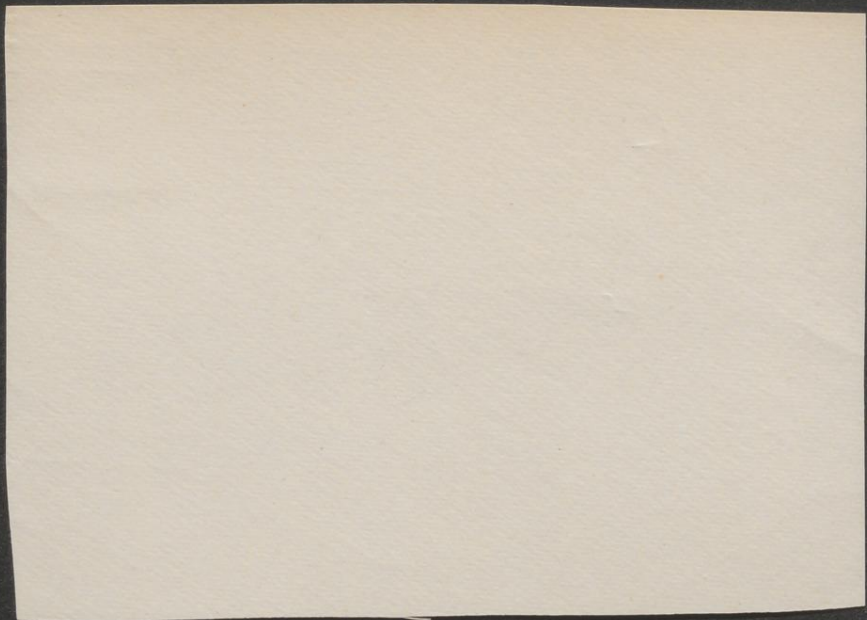
Meister Wilhelm Kienzl



Graz, Austria.

Austria!

Glacisstrasse.



J. N. 181. 561 London, W. C. Bedford Square

17.

8. VI. 1905.

Hochverehrter Meister!

Verzeihen Sie gütigst, wenn Ihr lieber Brief noch immer unbeantwortet blieb. Mein neidisches Geschick verschlug mich darzwischen hierher, in der ersten Verwirrung dachte ich nicht daran, dass ich Ihnen noch immer die Antwort schulde. -

Sie schrieben mir, dass Sie wiederum in Berlin ein eigenes Concert geben möchten, ich bin von Ihrer Idee genau so begeistert wie vor 2 Jahren: allerdings nur von dem Berliner Concert, weitere Pläne wollen

wir für diesmal nicht schmeiden — : ich
fühle das grazer Concert (die Schuld
trifft da einzig mich allein! was hatte ich
mich auf dem Schlossberg herumzutrei-
ben?) noch in den Gliedern! —

Ich wähle die erste Hälfte November,
da ich nach dem 15. wahrscheinlich
auf 3 Wochen nach Spanien gehen
möchte, freilich mit Gottes und des Herrn
Intendanten v. Hüben Willen — ob sich
mein Traum, dieser Traum verwirklicht,
ist noch fraglich. —

Muss ich Ihnen erwähnen, dass mir für
mein ganzes künstlerisches Dasein Ihre
Lieder unvergesslich bleiben? Ich habe



unlängst die: „Abendhelle“ (ich glaube, dass
der Titel so lautet) gesungen, ein herrliches,
tiefempfundenes Lied - für die Zugerand.
Ich danke ich schon vor 2. Jahren - Sie
sind mir hoffentlich nicht böse, dass ich
nicht noch einmal gedankt habe - ?!
Ich finde es lächerlich, einem Künstler
in einemfort zu wiederholen, dass man
ihn verehrt - da, das dumme Wort,
dass man glaubt, ihn zu verstehen ?!
- Ja, das „financielle!“ Meine Bestin-
gungen sind wie vor 2. Jahren - : ich
verlange nur Ihr Wohlwollen und keinen
Pfennig ausserdem. Einverstanden ?!
Damit grüßt Sie und Ihre Frau Gemahlin
aufrechtigt Ihre Emmenlestin.

